

Schriftliche Erklärung der Abgeordneten Ute Koczy zum Abstimmungsverhalten nach § 31 GO BT

Zur namentlichen Abstimmung über den Gesetzentwurf der Fraktionen der CDU/CSU und FDP, Entwurf eines Dreizehnten Gesetzes zur Änderung des Atomgesetzes (BT-Drs. 17/6070)

Es ist die Atomkatastrophe in Fukushima, die die Wende in der Atompolitik der schwarz-gelben Koalition herbeigeführt hat. Deutschland beginnt heute mit dem endgültigen Ausstieg aus dieser unbeherrschbaren Risikotechnologie. Dieses Signal ist auch international von hoher Bedeutung. Und es ist ein historischer Sieg der vielen Menschen in der Anti-AKW-Bewegung, der Umweltverbände und von Bündnis 90/Die Grünen. Dieses Signal zu verstärken ist meine Absicht. Aus diesem Grund stimme ich für den Gesetzentwurf der Bundesregierung zur Änderung des Atomgesetzes.

Dennoch fällt diese Entscheidung nicht leichten Herzens. Denn der vorgelegte Plan ist nicht der schnellstmögliche Ausstieg, sondern ein Kompromiss auf dem Weg dahin. Ein Ausstiegsdatum zum Jahr 2017 ist meiner Überzeugung nach möglich und hätte technisch durchgesetzt werden können. Meine Positionen, u.a. zu Fragen der Sicherheit, zu den Hermesbürgschaften, zu Gorleben oder zu Gronau, zur Verankerung im Grundgesetz, sind nicht im Gesetz aufgegriffen. Doch die vielen persönlichen Debatten, wie auch in der grünen Partei, zeigen, dass diesem Etappensieg im Rahmen des Atomgesetzes zugestimmt werden kann.

Dem Ausstieg auf der einen Seite muss jetzt der Umstieg auf die Erneuerbaren Energien gegenüberstehen. Doch überzeugt das Energiepaket der Bundesregierung in weiten Teilen ganz und gar nicht. Dies ist fahrlässig und verantwortungslos. Daher werde ich der Überarbeitung der Energiegesetze nicht zustimmen. Hier geht der Kampf weiter.

Die Geschichte der Atompolitik in Deutschland ist nicht zu Ende. Sie geschieht aber jetzt unter anderem Vorzeichen. Diese Zäsur ist auch international von größter Bedeutung. Und das ist mir sehr wichtig.

In Frankreich, den Niederlanden, Polen, Spanien, Australien und vielen anderen wird die heutige Entscheidung im Bundestag als eine historische Entscheidung mit enormer Signalwirkung wahrgenommen. Viele Menschen dort, die in den Bewegungen arbeiten, geben uns die Rückmeldung, dass sie es in ihrer Arbeit unterstützen würde, wenn ein breiter Konsens von allen Parteien in Deutschland für den Ausstieg stimmt.

Leider wird in der Debatte über Atomkraft und die Endlagerung oft vergessen, wo die Büchse der Pandora geöffnet wird. Schon der Abbau von Uran geschieht unter Missachtung von Menschenrechten, mit tödlicher Gefährdung für die Gesundheit und unter extremer Belastung der Natur. Die ökologischen und ökonomischen Kosten dafür werden anderen Ländern, insbesondere indigenen Völkern aufgebürdet. Schon beim Uranabbau entlarvt sich das Märchen von der sauberen Energie Atomkraft als Lüge. Damit muss Schluss sein.

Der Kampf geht weiter. Jetzt muss der Atomausstieg international werden und mit dem Umstieg auf Erneuerbare Energien gezeigt werden, dass wir Alternativen haben.